

Ein Treppenweg führt vom Felsufer empor zwischen Lorbeer- und Johannisbrotbäumen, Granatäpfelsträuchern und von Reben umschlungenen Maulbeerbäumen, sowie mannigfaltiger anderer Vegetation, aus welcher sich beim ersten Hause des zerstreuten Dorfes eine Palme und ein gigantischer Nussbaum hervorheben. Dann schlängelt sich der Pfad längs eines Grabens weiter bergan, und wir haben links die Mauer des Gozze'schen Parkes, während rechts Gärten und vom Kirchthurm überragte Häuser des Dorfes den Blick bergwärts leiten, wo die kahle Kuppe des Veliki Stō den Horizont landein abschliesst.

Bei einer mächtigen, im Winter 1897/98 vom Sturm gefällten Zwillingsplatane, inmitten üppiger Oliven-, Lorbeer- und Feigenbäume beginnt die Wasserleitung für den Gozze'schen Park, und der Pfad tritt an ein in diesem quellenarmen Lande doppelt erquickliches Wässerlein, an welchem man nun empor zu den seit einer Weile sichtbaren Platanen-Patriarchen schreitet.¹

Der grössere der beiden Bäume steht links des Baches, auf einem landseits von einer kleinen Häuserzeile, an den übrigen drei Seiten von einer herumlaufenden Steinbank eingefassten Platze, über welchen die Äste noch nach allen Seiten weit hinausragen. Umschreitet man den Stamm knapp am Beginn der Wurzeln, so ergibt sich ein Umfang von 25 Schritten; um aber längs der Ortsstrasse die Entfernung zwischen den äussersten südlichen und nördlichen Zweigspitzen abzugehen, bedarf es nicht weniger als 65 Schritte. Man muss sich in das südliche Eck stellen, da überschaut man den Stamm und die erst in vierfacher Mannshöhe entspringenden Hauptäste, welche beiderseits je 32 Schritte lang so ziemlich horizontal ziehen, am besten, und wird erst so recht das Mammútartige dieses Baumriesen gewahr, der noch urgesund zu sein scheint und jedes Jahr in seiner Laubkrone, die aus handförmigen, in Pfeile zerschlitzten Blättern besteht, viele Tausende von Bündeln gelbbrauner Kugelfrüchte reift.

¹ Ähnlich grosse Platanen stehen zu Vostizza in Griechenland (Dicke einen Meter oberhalb der Erdoberfläche 13 Meter), zu Stanchio auf der Insel Kios (Dicke 10 bis 12 Meter, Äste seit urdenklichen Zeiten durch Säulen aus Granit und Marmor gestützt) und zu Bujukdere, dessen ehrwürdige Baumpatriarchen schon Gottfried von Bouillon beschatteten.